



Silbermöwe. *Larus argentatus*

Dieser schöne, stattliche Vogel brütet an der Küste und auf den Inseln der Nordsee noch in großer Anzahl. In den Brutkolonien herrscht ein geschäftiges Leben und Treiben. Den ganzen Tag über bis zum späten Abend holen die Möwen Nahrung für Brutvögel und Nestlinge herbei. Ein unanhörliches Schreien und Krächzen begleitet das An- und Abstreichen. Bei Störungen erhebt sich eine ungeheure Wolke durcheinanderwirbelnder Fittiche und das Geschrei wächst zu einem ohrbetäubenden Lärm an. Die staatlich verpachteten Brutkolonien auf Borkum und Sylt werden von 12000 Brutpaaren besucht; sie liefern jährlich 30000 Eier für den Verkauf, ohne daß ein Rückgang der Vögel zu verzeichnen wäre. — Zug- und Strich-, seltener Standvogel. Ruf: „kja“; schnell und rauh „hahaha“. Ruhen-Schaden 12:2. Länge 60 cm; Spannweite 150 cm. Ei: grünlich mit schwarzbraunen und grauen Flecken; Größe 66×44 mm.



Zwergseeschwalbe. *Sterna minuta*

Es ist ein anziehendes Schauspiel, diese kleinste, aber gewandteste unserer Seeschwalben auf ihrem Beutezuge zu beobachten. In geringer Höhe schießt der muntere Vogel über die blinkende Wasserfläche. Sobald er ein Beutetier erspäht hat, verharret er flügel Schlagend über dieser Stelle und stürzt mit angelegten Fittichen, einem Pfeile gleich, auf sein Opfer, das er, ohne ins Wasser zu tauchen, ergreift und auf seinem Weiterfluge verzehrt. Begegnen sich auf ihrem Jagdzuge zwei Artgenossen, so erfolgt eine freundige Begrüßung unter lautem Schreien. Ehe sich die Vögel trennen, spielen und necken sie sich noch eine Zeitlang unter Entfaltung ihrer schönsten Flugkünste. — Zugvogel: Mai — Juli, August. Ruf: „kria“; scharf und hoch „kred“, „kikred“. Ruhen-Schaden 12:2. Länge 22 cm; Spannweite 50 cm. Ei: trüb rostgelb mit aschgrauen, weißlichen und tiefbraunen Flecken und Stricheln; Größe 32×23 mm.

der Vögel, doch niemals tritt völlige Ruhe ein. Das Anfliegen und Abstreichen dauert den ganzen Tag. Die einen fallen ein, andere steigen wirbelnd empor, gaukeln über der Insel, schweben über dem Wasser oder streichen landeinwärts zur Nahrungssuche.

Die Lachmöwen sind hübsche Vögel, die jeder Naturfreund mit Freuden betrachtet. Blendend weiß ist das Gefieder. Über den Kopf haben die Altvögel eine kaffeebraune Mütze gezogen. Die Ruder und der Schnabel leuchten im roten Farbton.

So sauber wie die Möwen in ihrem Aussehen sind, so unordentlich sind sie im Nestbau. In die flache Vertiefung eines wirren Haufens von Schilfstengeln, Gras und Halmen legen die Weibchen zwei, drei schön gefärbte Eier. Die Eier der Möwen sind grundverschieden in Färbung und Zeichnung. Wochenlang werden die schmachhaften Eier auf der Möweninsel gesammelt. Erst im Juni monats läßt man ihnen das Gelege, die Möwen gelangen zur Brut. Die Jungvögel sind geschlüpft. Hier hocken zwei graubraune Dunenbälle in der Nestmulde. Einen halben Meter vom Nest entfernt sind zwei weitere Nester. In der Vertiefung des einen hocken drei Junge. Sie sind noch feucht und eben geschlüpft. In dem dritten Nest sind die Eier angepickt; nach wenigen Stunden werden auch hier die Jungvögel die Schalen sprengen. Dicht an dicht liegen die Möwennester auf der ganzen Insel, und der Besucher, der am Ufer landet, weiß kaum, wo er den Fuß hinsetzen soll.

Die Jungvögel sind flügge. Sie folgen den Eltern und ziehen vagabundierend durchs Land. Sie bevölkern die Förden des Meeres und die Binnengewässer im Lande. Wenn der Landmann die Stoppeln schält, so folgen sie in der Gesellschaft der Stare und Krähen dem Pflüger und sammeln Kleintiere, die die brechenden Schollen